

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr oder weniger ?

Eine amerikanische Verlagsgesellschaft wirbt gegenwärtig mit persönlich adressierten Prospekten auf breiter Front für ihre Bücher mit Kurzfassungen von Romanen und nennt sie lapidar einen «interessanten Buchtup für den Menschen von heute». Für was wir armen Heutigen doch alles herhalten müssen! Alle Vierteljahre erscheine ein Buch mit vier Werken der Literatur – gekürzt, gerafft, amputiert ...

Nun gibt es ja Literaturgattungen, denen partielle Amputationen keinesfalls zu schaden vermögen und deren Autoren dies sogar zugeben, indem sie sich mit den verlegerischen Eingriffen einverstanden erklären. Mag sein, daß der eilige Mensch von heute, der die zeitgenössische Literatur im Fluge und diagonal lesend wenigstens der Spur nach und übersichtsmäßig kennen möchte, an solchen Amputationsstümpfen sein Genügen finden kann. Wenn dem so sein sollte, wäre zwar schwer einzusehen, weshalb diese gekürzten Überblickspublikationen – gleich geistig gewichtigen Bänden – in Halbleder gebunden, mit Goldprägung versehen und mit vielen mehrfarbigen Illustrationen geschmückt werden, so daß sie, gemäß Prospekt, also «nicht nur vom Inhalt her, sondern auch durch die schöne und solide Ausstattung eine Bereicherung für Ihren Bücher-schrank» sind.

Weniger wäre mehr!

Unter dem Titel «Weniger ist mehr» rechtfertigt nun in dem Prospekte der Mathematiker Professor Dr. Bieberbach die literarische Amputation. Er gibt uns an, weshalb in einer Epoche der zunehmenden Arbeitszeitverkürzung dem Leser literarische Werke gekürzt vorgesetzt werden dürfen. Er beruft sich auf Stephan Zweig, dem es eine große Genugtuung gewesen sei, in seinen Manuskripten überflüssige Sätze zu streichen. Mein Gott, mit solcher Arbeitsweise stand Stephan Zweig nicht allein; selbst ein sorgfältiger Korrespondent tut dies. Aber ich könnte mir vorstellen, daß Zweig es literarisch auf keinen grünen Zweig gebracht hätte, wenn er es einem amerikanischen Verlag überlassen hätte, seine fertigen Manuskripte oder seine Bücher von «überflüssigen Stellen» zu befreien.

Der Mathematikprofessor erwähnt auch die «vielen sandigen, geschwätzigen Stellen im Schrifttum der Welt von Homer über Dostojewski bis zu Thomas Mann». Offenbar sollen auch diese Werke amputiert werden, denn «die Herausgeber von Schulausgaben haben von jeher durch Kürzungen und Auswahl versucht, den Schülern

Sinn und Inhalt, sowie die dichterische Eigenart eines Werkes zu vermitteln ...»

Den Schülern.

Aber sind wir denn noch Schüler? Auf jene Weise entstand doch zum Beispiel aus der gesellschaftskritischen Satire eines Jonathan Swift das Kindermärchen «Gullivers Reisen». Man kann durch Kürzung auch Thomas Manns «Hochstapler Felix Krull» zu einem Krimi machen, die «Ilias» zu einem Reißer.

Je nachdem, wie ein solcher verlegerischer Kürzungsspezialist geartet ist, wird er das «Entbehrliche» eines Werkes hier, da oder dort sehen; und aus Gottfried Kellers «Sinnegedicht» etwa läßt sich ganz nach Belieben eine Backfischerzählung, eine Reisebeschreibung oder eine erotisch angehauchte Kurzgeschichte herbeikürzen.

Doch lieber weniger Werke lesen, aber vollständig.

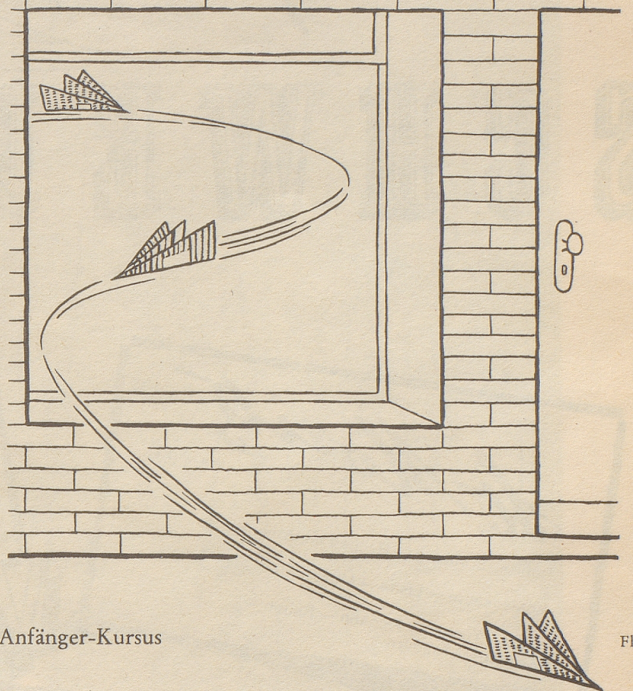
Lieber weniger unterschlagen und raffan und kürzen und amputieren. Denn wenigstens darin hat Prof. Bieberbach recht: Weniger ist mehr!

Bruno Knobell

Das Merkmal des Genies

Ein Maler erzählte mir: Ich war mit meinem Wagen aufs Land hinaus gefahren und hatte einen Kollegen mitgenommen. Wir pflanzten mit ordentlichem Abstand unsere Staffeleien neben einer Straße auf. Ich sah, wie zwei Buben mit dem Schultornister am Rücken das Tal herauf gefahren kamen. An meinem Freunde fuhren sie vorbei, ohne ihn zu beachten. Ich erwartete, daß dies auch bei mir geschehen werde. Doch plötzlich hörte ich, wie ein Mantel unter der rasch angezogenen Bremse schleifte und der Fahrer, über mich hinwegsehend, vom Rade sprang mit den Worten: «Der hat ein Auto, der kann etwas.» AH

FLIEGER-SCHULE



Am Gitsch si Mainig



Dar eerscht Mai isch a topplatt schööna Taag. Eerschtans hätt dar Wonnemoonat Mai aagfanga, alli Bömm schlöönd uus und dLiabi au .. Zwaitans isch dar eerscht Mai dar Tag vu dar Aarbat. Drumm muaß ma nitt go schaffa.

Vor allam in dan ööschtliha Schtaata isch dar eerscht Mai dar Taag, wo dArbaitar gfiirat wärdand. Si müässand nitt go khram-pfa – müässand abar darfür iarnas Plan- oder Übarsoll an Tschaana go ärfüllla. Also in dan Umzüüg mittippla. Zualoosa törfands au. Da Partejsekhretäara, wo inna säägand, wia schön daß as dar Arbaitar in khommunistischa Schtaata hej. Au schimpfa törfand dArbaitar uss da Arbaitar-Volksdemokrazia. Übar da Weschta und dia böösa Khapitalischa. dArbaitar im Weschta sind natüürli nüüt wärt. As sind im Grund ggnoo aifach an Aart khliini Khapitalischa. Drumm bruuhhands am eerscha Mai au nitt go dar Taag vu dar Aarbat fiira. Hätt dia tschechisch Gsandschaft zBärrn dooba tenkht. Drumm hätt dar Härr Gsanta am Meentig, am eerscha

Mai, dOxnarkhübal mit dan Apfäll uff dSchtrooß ussagschtellt und hät gmaint, dia braava Bärnar Khübalmennar müässandi dar Dräckh vu dar tschechischa Gsandschaft am eerscha Mai go hoola khoos. As isch zwoor im Aazaigar gnau gschtanda, as wärdi am Taag vu dan Aarbaitar khai Dräckh apgfüart. Also au khai ööschtliha ... I waiß nitta, öb dar Härr Gsanta und siini Lüüt iarni Khübal päsöönli zur Kheerichtvarbrennig gfüart, reschpekhtive trait hend. I glaubas khaum. Abar i hoffa, dar Härr Gsanta sej abitz root, reschpekhtive noo röötär worda, won är dar Untarschiid vu dar Praxis und dar Theorii vu siinara Aarbaitarfründlichkhait gmärkht hätt!

DER SCHOKOLADEN-KNIGGE

Auf der grossen Lebensleiter geht's mit Tobler besser weiter.

Dein Herz wählt



Was ist wohl in dieser Tasche unter anderm irgendwie, ausser der Chianti-Flasche? – Dreimal raten dürfen Sie!

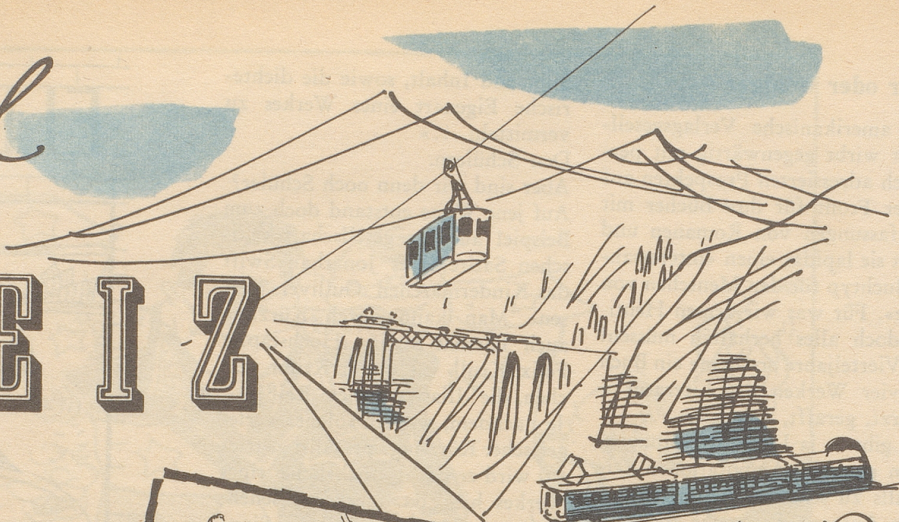


Tilsiter

Me weiss mit ihm, wora me-n-isch. Drum ghört Tilsiter uf e Tisch!

Ferienziel

SCHWEIZ



St. Moritz

1856 m ü. M.

Ruhe — Erholung — Heilbad im Höhenklima

Kohlensäure — Eisen — Moor

Golf — Tennis — Fischen — Reiten — Segeln — Wandern

Bad Ragaz

heilt Rheuma
Kreislaufstörungen
Lähmungen und
Unfallfolgen

2 Thernalschwimmbäder — moderne Einzelbäder und
mediz. Institut — schöne Parkanlagen — Hotels aller
Kategorien — Golf — Kleingolf — Tennis — Reiten —
Fischerei — gediegene Unterhaltung — Bergbahnen zum
Fizol und Wartenstein.

Verlangen Sie bitte weitere Auskünfte und Prospekte
beim Verkehrsbüro Bad Ragaz.
Tel. (085) 9 12 04

LUGANO

Ein Ferienparadies
im Schweizer Süden

wo Sie alles finden was das Herz begehrt!

Flims

Graubünden

Sonne — Ruhe — Erholung
Ein Ferienziel für jedermann

Auskunft und Prospekte:
Kurverein Flims, Flims-Waldhaus. Tel. (081) 411 03

Engelberg

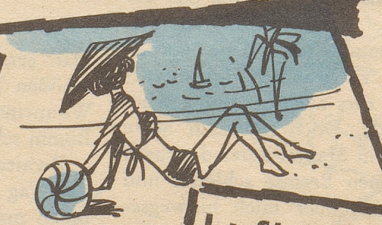
der Ort, wo Sie sich erholen

Wandern — Spazieren — Tennis —
Schwimmen — Reiten.

17 Hotels — Bergbahnen zum Trübsee,
Jochpass und Brunni.

Ihr Ferienziel — neues Vertrauen zu
Ihrer Gesundheit.

Auskünfte: Kur- und Verkehrsverein Engelberg
Telefon (041) 74 11 61



Klosters Gotschna-Parsenn

Ideal für genussreiche Bergferien!

Geheiztes Strandbad — Tennis —
Mini-Golf — Fischen — Ausgedehntes
Wander- und Tourennetz —
Luftseilbahn auf 2300 m ü. M.

Auskunft und Prospekte: Kur- und Verkehrsverein

Luftseilbahn Wengen-Männlichen

Das Männlichenplateau (2230 m ü. M.) ist
eine prachtvolle **Aussichtsterrasse** im
Zentrum des Jungfraugebietes und **Aus-**
gangspunkt für leichte Bergwanderun-
gen nach Kleine Scheidegg, Wengen
und Grindelwald.

Auskunft und Prospekte:
Betriebsleitung LWM Wengen.
Telefon (036) 3 45 33

Heiden

der ideal gelegene **Klima-Kurort** im Appenzeller Land,
810 m ü. M., rund 400 m über dem Bodensee, verschafft
Ihnen Erholung und Ausspannung. — Neuer, prach-
tvoller Kursaal. Dancings. Konzerte. Schwimm- und
Sonnenbad. Tennis. Parkanlagen. Feine Spazierwege zu
lohnenden Aussichtspunkten. Gut geführte Gaststätten.

Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsbüro.
Telefon (071) 9 10 96

